

Bau- und Planungsausschuss

Protokoll Nr. BPA/05/2015

**über die öffentliche Sitzung des
Bau- und Planungsausschusses am 01.04.2015,
Ahrensburg, Peter-Rantzau-Haus, Manfred-Samusch-Str. 9, Saal**

Beginn der Sitzung : 19:00 Uhr
Ende der Sitzung : 22:15 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Herr Hartmut Möller

Stadtverordnete

Herr Rafael Haase
Herr Jörg Hansen
Herr Tobias Koch
Frau Monja Löwer

i. V. f. StV Behr

Bürgerliche Mitglieder

Herr Olaf Falke
Herr Uwe Gaumann
Herr Uwe Graßau
Herr Eckehard Knoll

I. V. f. StV Hengstler

Weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Peter Egan
Herr Hinrich Schmick
Frau Karen Schmick
Herr Yannick Klix

Kinder- und Jugendbeirat, öffentl.
Teil

Herr Angelius Krause

Behindertenbeirat; öffentl. Teil

Sonstige, Gäste

Herr Stefan Röhr-Kramer

WRS Architekten & Stadtplaner
GmbH, zu TOP 9

Verwaltung

Frau Carola Behr
Herr Ulrich Kewersun
Frau Andrea Becker
Herr Stephan Schott
Frau Maren Uschkurat

Stellv. Bürgermeisterin

Protokollführerin

Entschuldigt fehlt/fehlen

Stadtverordnete

Frau Anna-Margarete Hengstler

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Einwohnerfragestunde
4. Festsetzung der Tagesordnung
5. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 04/2015 vom 18.03.2015
6. Berichte/Mitteilungen der Verwaltung
 - 6.1. Berichte gem. § 45 c GO
 - 6.2. Sonstige Berichte/Mitteilungen
 - 6.2.1. Stadtradeln 2015
 - 6.2.2. Tag der Städtebauförderung am 09.05.2015
 - 6.2.3. Wettbewerb im B-Plangebiet Erlenhof-Süd
7. Bauprogramm Pionierweg **2015/026**
8. Stadtverkehr Ahrensburg/Veränderung auf der HVV-Linie 576 **2015/038**
9. Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Führung der Nordtangente über eine nörliche Verlängerung des Kornkamps **2015/027**
10. Aussetzen der Parkgebühren Alte Reitbahn **2015/047**
11. Verschiedenes
 - 11.1. Bauvorhaben im Wulfsdorfer Weg
 - 11.2. Grenzbebauung in der Stormarnstraße
 - 11.3. Rückstau durch die Bushaltestelle in der Manfred-Samusch-Straße
 - 11.4. Terminabstimmung/Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern zum Projekt Lindenhof

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Der Vorsitzende Herr Möller begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

2. **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit des Bau- und Planungsausschusses ist gegeben.

3. **Einwohnerfragestunde**

Herr Jürgen Krusch nimmt Bezug auf den Tagesordnungspunkt 7 und kommt noch einmal darauf zu sprechen, dass gemäß § 6 Abs. 2 der Ausbaubeitragsatzung der Pionierweg in 2 Abschnitte gegliedert werden kann, sofern der Bau- und Planungsausschuss dies beschließt. Auch wenn die Verwaltung ausführlich und sehr schnell dargelegt hat, weshalb aus ihrer Sicht keine 2 Abschnitte gebildet werden können, bittet er darum, dass dies beschlossen wird.

Herr Mächler nimmt Bezug auf die angedachte Bebauung des Parkplatzes Alte Reitbahn und schlägt vor, dass dieses städtische Grundstück für eine gemischte Wohnbebauung genutzt werden sollte, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Anschließend kommt er auf die Bushaltestelle der Linie 576 in der Klaus-Groth-Straße zu sprechen und erinnert, dass hier eine Zählung vorgenommen werden sollte. Seiner Auffassung nach wird die Haltestelle nicht genutzt und kann damit wieder entfallen.

Die Verwaltung erinnert hinsichtlich der Alten Reitbahn, dass eine Absichtserklärung zur Aufstellung eines Bebauungsplanes vorliegt, um diese Fläche mit einem Wohn- und Geschäftshaus zu bebauen. Die Verwaltung betont, dass es sich bei der Alten Reitbahn um ein interessantes Grundstück handelt, auf dem eine Mischung aus Wohnen, Leben und Arbeiten realisiert werden kann.

Herr Frank Loose, ein Anwohner aus dem Pionierweg, betont noch einmal, dass die Anlieger keine Granitbordsteine und auch keine Bäume im Pionierweg wünschen. Des Weiteren wünschen die Anlieger eine Ausweisung als Spielstraße.

Herr Peter Elmers bezieht sich auf die in der heutigen Sitzung zu beratende Vorlagen Nr. 2015/038 über die Veränderung auf der HVV-Linie 576 und stellt hierzu folgende Fragen:

1. Frage zur zukünftigen Linienführung

Soll die Haltestelle Rosenweg, die sich in etwa gegenüber der Einmündung der Gustav-Delle-Straße befindet, (so wie heute) auch zukünftig sowohl auf der Fahrt zum Bahnhof wie auch auf der Rückfahrt vom Bahnhof bedient werden?

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass der Fußweg vom Schwerpunkt des Neubaugebietes Buchenweg-Nord zu bzw. von dieser Haltestelle mit immerhin 550 m deutlich mehr als die ansonsten empfohlene maximale 400-m-Distanz beträgt. Vom am weitesten entfernt liegenden Wohnplatz beträgt die Entfernung sogar 700 m.

Trotz umfänglicher Grafiken und Beschreibungen ist dieser Sachverhalt der Vorlage nicht zu entnehmen.

Daher liegt die Vermutung nahe, dass möglicherweise – so wie in der Vergangenheit – in West-Ost-Richtung über die Otto-Schumann-Straße und in Ost-West-Richtung über die Gustav-Delle-Straße gefahren werden soll.

Das würde bedeuten, dass die fußläufige Entfernung zum weitesten entfernt liegenden Wohnplatz auf 1.140 m steigen würde.

Um die Haltestelle Rosenweg in beiden Richtungen bedienen zu können, sollte die Linienführung der veränderten Linie 576 zum badlantic daher sowohl auf der Hin- wie auf der Rückfahrt unbedingt über die Gustav-Delle-Straße verlaufen.

Um die Otto-Schumann-Straße dabei bestmöglich zu erschließen, sind neue Haltestellen in den Einmündungsbereichen der Otto-Schumann-Straße in den Rosenweg und in den Steinkamp anzulegen.

2. Frage zur zukünftigen Fahrplangestaltung

*Trotz umfänglicher Grafiken und Beschreibungen ist der Vorlage nicht eindeutig zu entnehmen, **ob alle Fahrten der veränderten Linie 576 bis zum badlantic verlängert werden** sollen oder nur die Fahrten in denjenigen Fahrplan-Lagen, in denen die Regio-Buslinie 474 aus Bergstedt-Hoisbüttel zum Bahnhof nicht verkehrt.*

3. Grundsatz-Anmerkung

Es ist begrüßenswert, dass die Verwaltung zeitnah diesen einzelnen Veränderungsvorschlag vorlegt und damit auf die für sie wohl unerwartet gewesene große Welle der Kritik zu allerdings mehreren Details des im Dezember umgestalteten Stadtbus-Angebotes reagiert.

Dies vorausgeschickt bemerke ich zu diesem einzelnen Veränderungsvorschlag:

Die Verlängerung der Linie 576 zum badlantic ist für sich allein betrachtet durchaus schlüssig und einzel-problemorientiert hilfreich.

Diese vorgeschlagene Veränderung könnte im Kontext einer weiter erforderlichen werdenden Gesamtoptimierung des Netzes aber durchaus kontraproduktiv sein.

Ich empfehle daher, die Beschlussfassung zurückzustellen bis die Prüfergebnisse des CDU-Antrages vom 04.02.2015 zur Rosenhof-Bedienung vorliegen und über diese diskutiert wurde.

Über alle erforderlich werdenden Veränderungen sollte dann gemeinsam abgestimmt werden.

Im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Anmerkung hinterfragt er den Verlauf der von der Stadt Ahrensburg finanzierten Linie 476 (Pellwormstieg – Bahnhof Ahrensburg – badlantic) und die Erschließung der Quartiere Steinkamp/Reeshoop durch die verschiedenen HVV-Buslinien. Seines Erachtens könnte das Gebiet Reeshoop/badlantic/Steinkamp insgesamt sehr gut alle halbe Stunde nur von der Linie 576 versorgt werden, wenn diese verlängert über Rathaus – Fritz-Reuter-Straße – Stormarnstraße – Hermann-Löns-Straße – badlantic – Bünningstedter Straße – Steinkamp – Gustav-Delle-Straße – Rosenweg – Otto-Schumann-Straße und zurück mit Midibussen gefahren würde.

Man kommt überein, diese Aspekte im Rahmen der Beratung dieser Angelegenheit zu beachten.

Ein **Anlieger** aus dem östlichen Abschnitt der Otto-Schumann-Straße bezieht sich auf die vorgeschlagene Veränderung der HVV-Buslinie 576 (vgl. TOP 8). Mit der Vorlagen Nr. 2015/030 wurde zeitnah auf die u. a. in einem Gespräch zwischen diversen Bewohnern des Quartiers und der Stadtverwaltung vorgetragene Probleme und Anregungen eingegangen, wobei aus Sicht der Betroffenen sowohl die Verlängerung zum Tiergarten als auch eine Endstation am badlantic akzeptabel erscheint.

Herr Landwehr, ebenfalls ein Anwohner aus dem Pionierweg, kommt noch einmal auf die bereits in der letzten Sitzung angesprochenen Birken zu sprechen und bittet die Verwaltung, diese im Rahmen der Ausbaumaßnahme zu entfernen. Des Weiteren bittet er um Auskunft, wer die Ausweisung als Spielstraße vorzunehmen hat. Hierzu berichtet die Verwaltung, dass die Verkehrsaufsicht der Stadt Ahrensburg für die Ausweisung als Spielstraße zuständig ist, diese jedoch ihre Entscheidung erst treffen kann, wenn die Baumaßnahmen abgeschlossen sind.

Darauf Bezug nehmend fragt **Herr Walter Furken**, ob die Beitragsbescheide vor Ausweisung der Spielstraße versandt werden. Diesbezüglich entgegnet die Verwaltung, dass unverzüglich nach Abschluss der Baumaßnahmen die Verkehrsaufsicht hierüber entscheidet und die Beitragsbescheide erst wesentlich später ergehen.

4. Festsetzung der Tagesordnung

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die in der Einladung vom 26.03.2015 vorgeschlagene Tagesordnung und schlägt vor den bisherigen TOP 8 als neuen TOP 7 zu behandeln und den TOP 10 als neuen TOP 8. Dadurch wird der bisherige TOP 7 zu TOP 9 und der bisherige TOP 9 zu TOP 10. Ein weiteres Ausschussmitglied bittet darum, über die Vorlage Nr. 2015/047 zu beraten, jedoch nicht zu beschließen. Daraufhin entgegnet die Verwaltung, dass lediglich eine Empfehlung für die Stadtverordnetenversammlung am 27.04.2015 erfolgen soll.

Die Verwaltung teilt ferner mit, dass der Tagesordnungspunkt 13 entfallen kann, da in der heutigen Sitzung keine Einzelbauvorhaben vorgestellt werden sollen. Ansonsten werden keine Änderungswünsche vorgebracht.

Ohne weitere Aussprache wird anschließend mit Hinweis auf die überwiegenden Belange des öffentlichen Wohls und der berechtigten Interessen Einzelner über den Antrag des Vorsitzenden auf Ausschluss der Öffentlichkeit bei den Tagesordnungspunkten 12 und 14 abgestimmt.

Der BPA stimmt einstimmig und damit mit der gemäß § 46 Abs. 8 in Verbindung mit § 35 Abs. 2 Gemeindeordnung Schleswig-Holstein erforderlichen Mehrheit von 2/3 der anwesenden Ausschussmitgliedern zu.

Letztlich stimmt der BPA über die angepasste Tagesordnung ab.

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

5. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 04/2015 vom 18.03.2015

Ein Ausschussmitglied nimmt Bezug auf den Tagesordnungspunkt 15 auf der handschriftlichen Seite 45, 2. Absatz. Hierin heißt es, dass die Straße statt bisher 4,11 m 4,75 m breit werden soll. Das Ausschussmitglied bittet darum, das Wort „Straße“ durch das Wort „Fahrbahn“ zu ersetzen. Daraufhin entgegnet der Vorsitzende, dass es richtig ist, dass das umgangssprachliche Wort Straße verwendet wurde, die Änderung jedoch vorgenommen wird.

Ansonsten werden keine weiteren Änderungswünsche vorgebracht. Das Protokoll gilt damit als genehmigt.

6. Berichte/Mitteilungen der Verwaltung

6.1. Berichte gem. § 45 c GO

Die Verwaltung teilt mit, dass es in der heutigen Sitzung keine Berichte bzw. Mitteilungen gemäß § 45 c der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein gibt.

6.2. Sonstige Berichte/Mitteilungen

6.2.1. Stadtradeln 2015

Am 09.05.2015 beginnt das alljährlich stattfindende 3-wöchige STADTRADELN mit einer großen Sternradtour zur Wassermühle in Tritttau.

Die Radlerinnen und Radler erwartet dort um 13:00 Uhr ein Picknick an der Wassermühle sowie eine große Tombola – außerdem steht eine Besichtigung des Museums auf dem Programm.

Treffpunkte für die Sternradtour:

Start Ahrensburg:	11.:0 Uhr	Bahnhofsvorplatz
Start Bargtheide:	11:00 Uhr	Rathausvorplatz
Start Bad Oldesloe:	10:30 Uhr	Bahnhofsvorplatz
Start Reinbek:	11:30 Uhr	Rathausvorplatz
Start Tritttau:	wird noch bekannt gegeben	

In diesem Jahr beteiligen sich die Kommunen Ahrensburg, Bargtheide, Bad Oldesloe, Reinbek und Tritttau in einer Gemeinschaftsaktion mit dem ADFC an der bundesweiten Kampagne. Die Kommunen Reinbek und Tritttau sind in diesem Jahr erstmalig mit dabei.

Durch das gemeinschaftliche Vorgehen hoffen die beteiligten Kommunen auf eine größere Öffentlichkeitswirksamkeit. Transportiert wird der Gedanke zur Rückbesinnung auf das Fahrrad als umweltschonendstes Fortbewegungsmittel unserer Zeit.

Hintergrund der Aktion ist die Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen, durch die dem drohenden Klimawandel entgegengewirkt werden soll.

Die 3-wöchige Gemeinschaftsaktion der 5 Stormarner Kommunen findet vom

09.05. bis zum 29.05.2015

statt.

Die Aktion STADTRADELN wurde 2008 vom Klima-Bündnis initiiert und hat sich bis heute zum größten kommunalen Netzwerk zum Thema **Klimaschutz** entwickelt. Mitglieder der Kommunalpolitik sowie Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, 3 Wochen lang kräftig in die Pedale zu treten und möglichst viele Fahrradkilometer, beruflich und privat, für den Klimaschutz und für ihre jeweilige Kommune zu sammeln.

Gesucht werden auch so genannte STADTRADLER-STARS, d. h. Menschen, die während des Aktionszeitraums demonstrativ ihr Auto stehen lassen und komplett aufs Fahrrad umsteigen.

Den engagiertesten Kommunen und Kommunalparlamenten winken eine bundesweite Auszeichnung und hochwertige Sachpreise rund ums Thema Fahrrad.

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr: Bei 161 Mio. Tonnen Kohlendioxid (CO₂) werden allein 149 Mio. im Straßenverkehr emittiert. Bereits 7,5 Mio. Tonnen CO₂ ließen sich vermeiden, wenn nur ca. 30 % der Kurzstrecken bis zu 6 Kilometern in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden. Die Bürgermeister, Umweltreferenten und Klimaschutzmanager der 5 Kommunen rufen alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Bürgerinnen und Bürger auf, beim STADTRADELN für den Klimaschutz mitzuradeln und ein deutliches Zeichen für mehr Radverkehr zu setzen.

Mitglieder der Kommunalparlamente sowie Bürgerinnen und Bürger können sich an die folgenden Umweltreferenten und Klimaschutzmanager der 5 Kommunen wenden bzw. erfahren detaillierte Infos zur Aktion unter den angefügten Links:

Stadt Ahrensburg
Heinz Baade, 04102 77-161

heinz.baade@ahrensburg.de
www.stadtradeln.de/ahrensburg2015.html

Stadt Bargteheide
Ulrike Lenz, 04532 4047-610

lenz@bargteheide.de
www.stadtradeln.de/bargteheide2015.html

Stadt Bad Oldesloe
Dominic Demme, 04531 504-562

dominic.demme@badoldesloe.de
www.stadtradeln.de/bad_oldesloe2015.html

Stadt Reinbek
Sigrun Richter, 040 727 50 303,

reinbek@stadtradeln.de
www.stadtradeln.de/reinbek2015.html

Die erste Presse-Information erscheint in der 14. KW 2015.

6.2.2. Tag der Städtebauförderung am 09.05.2015

Bundesweit sind die Programmkommunen der Städtebauförderung aufgefordert, an dem „Tag der Städtebauförderung“ am 09.05.2015 teilzunehmen, um die Öffentlichkeit an den Verfahren der Gesamtmaßnahme partizipieren zu lassen (siehe Schreiben IB SH vom 26.01.2015 – **Anlage 1**). Der FD IV.2 plant hierzu eine Infoveranstaltung mit Fachbeiträgen sowie einem Rundgang durch das Rathaus und einen Spaziergang durch das Fördergebiet (**Anlage 2**). Nach Rücksprache mit dem Ministerium ist die Veranstaltung gemäß Städtebauförderungsrichtlinie Schleswig-Holstein 2015 zu 100 % förderfähig.

6.2.3. Wettbewerb im B-Plangebiet Erlenhof-Süd

Im Norden von Ahrensburg, in der Nähe zum Ahrensburger Schloss, hatte die Firma Störtebeker Haus GmbH aus Henstedt-Ulzburg im Sommer 2013 das Wettbewerbsgrundstück mit einer Fläche von über 10.000 m² erworben.

Die umgebende Natur mit Bachläufen und Großbaumbestand stellt hier eine besondere Qualität dar. Auf Fuß- und Radwegen kann das nur 2 km entfernt liegende Stadtzentrum mit allen Einkaufsmöglichkeiten erreicht werden.

Im Einvernehmen mit der Stadt Ahrensburg lobte die Firma Störtebeker Haus GmbH für diese Grundstücksfläche im Herbst letzten Jahres einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb in einem anonymen Verfahren aus. Dadurch sollten innovative und kreative sowie gestalterisch hochwertige Lösungen für das Baugebiet gefunden werden.

Die Durchführung des Wettbewerbs lag in den Händen des Planungsbüros Eißfeldt aus Hamburg. Ziel des Wettbewerbs war die Gestaltung von insgesamt mehr als 30 Wohneinheiten in Form von hochwertigen, aber bezahlbaren Stadt- und Doppelhäusern. Durch entsprechende Haustypen und Grundstücksgrößen sollte eine ausgewogene Mischung im Neubaugebiet gefördert werden.

Der Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb sind 6 bekannte Architekturbüros aus Hamburg und Schleswig-Holstein gefolgt. Unter Vorsitz des Hamburger Architekten und Stadtplaners Rudolf Rüschoff, LRW Architekten, befasste sich das Preisgericht in 2 Sitzungen im Februar und März mit den eingereichten Entwürfen. Die Jury beurteilte die städtebaulichen und funktionalen Grundzüge der Entwürfe sowie die Wirtschaftlichkeit bei der späteren Realisierung.

Von besonderer Bedeutung war dabei die Frage des kreativen Umgangs mit der Grundfigur der gemeinschaftlich zu nutzenden Erschließungsflächen sowie die Anordnung und Ausrichtung der Randbebauung dieser beiden so genannten "Quartiersplätze". Die beiden Plätze, im Bebauungsplan ursprünglich in Dreieckform geplant, sollen dem Aufenthalt und der Kommunikation der Nachbarschaft dienen. Die Diskussion über die Gestaltung der Quartiersplätze führte auf der Jurysitzung am 26.02.2015 zur Vergabe von zwei 2. Preisen und einer nachfolgenden Überarbeitungsphase für die beiden Preisträger.

Am 19.03.2015 befasste sich das Preisgericht auf seiner 2. Sitzung mit den überarbeiteten Entwürfen. Beide Arbeiten wurden erneut beurteilt, wobei das ausschlaggebende Kriterium die gut gestalteten Quartiersplätze des Entwurfs der Arbeitsgemeinschaft Hage, Felshart, Griesenberg aus Ahrensburg mit Bischoff Architekten aus Hamburg, darstellten (**vgl. Anlage**).

Diese Arbeit wurde von der Jury mit einstimmigem Votum zur Realisierung empfohlen. Hervorzuheben an diesem Entwurf waren ferner die optimalen Grundstückszuschnitte, die gute Ausrichtung von Terrassen und Gärten zur Sonne sowie großzügige Hausbreiten von 7,50 m bei Wohnflächen von ca. 150 m² und eine vielversprechende Architektur.

Ein weiterer 2. Preis ging an swa Sternberg Werner Architekten, Ahrensburg. Den 3. Preis erhielten Riemann Architekten aus Lübeck.

Die Firma Störtebeker Haus GmbH plant den Verkaufsstart für Mitte dieses Jahres.

7. Bauprogramm Pionierweg

Einleitend stellt die Verwaltung die von ihr vorgenommenen Änderungen aufgrund der Anregungen der Anwohner vor. Die Verwaltung hat einen Baum aus der Planung herausgenommen sowie – wie in der **Anlage** dargestellt – einen Betontiefbordstein vorgesehen. Hierdurch werden ca. 4.000 € gespart. Des Weiteren informiert die Verwaltung wie gewünscht, dass 20 Parkplätze im Pionierweg realisiert werden sollen.

Zum Bauablauf berichtet die Verwaltung, dass erst mit dem Leitungsbau begonnen wird und die Grundstücke vorübergehend nicht befahrbar sind. Dies soll jedoch so getaktet werden, dass es lediglich zu geringen Einschränkungen kommt. Am Ende der Maßnahme wird der Pionierweg für 2 bis 3 Tage gesperrt, damit der Asphalt auskühlen kann. Beginnen soll die Baumaßnahme Ende Juli/Anfang August. Die Fertigstellung soll dann Ende Oktober erfolgen. Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung soll das wirtschaftlichste Angebot ermittelt werden. Ferner bestätigt die Verwaltung, dass der Pionierweg während der Ausbaumaßnahme als Sackgasse jeweils von beiden Seiten zu befahren ist.

Nachfolgend werden von einem Ausschussmitglied Vorschläge gebracht:

1. Statt der geplanten Bordsteine aus Granit sollen Bordsteine aus Beton verwendet werden.
2. Aufgrund des Ausbaustandards als Mischfläche soll der nördliche Pionierweg zukünftig als verkehrsberuhigter Bereich als Spielstraße ausgewiesen werden.
3. Der Pionierweg soll gemäß § 6 Abs. 2 Ausbaubeitragssatzung in 2 Abschnitte aufgeteilt werden.

Die WAB-Fraktion stellt ebenfalls einen Antrag mit folgendem Wortlaut:

Der BPA möge in seiner Sitzung am 01.04.2015 beschließen, die Abstimmung über die Vorlage 2015/026 „Bauprogramm Pionierweg“ bis zum 06.05. zu verschieben und die Verwaltung zu beauftragen, vor diesem Termin ein geeignetes Anliegerbeteiligungsverfahren durchzuführen, in der die Alternativen zur Gestaltung des Pionierwegs erörtert, abgewogen und ggf. in eine veränderte Vorlage eingebaut werden.

Eine nochmalige Diskussion über zu zahlende Ausbaubeiträge soll nicht stattfinden, da diese Aspekte bereits ausführlich besprochen wurden.

Begründung

Straßen sind in ihrer Gestaltung und Qualität Teil des unmittelbaren Lebensumfeldes der Anlieger. Eine Sanierung ist eine gute Gelegenheit, das Zusammenwirken zwischen Autos, Fußgängern und Radfahrern zu verbessern, Lärmschutz einzuführen und das Erscheinungsbild aufzuwerten.

Die Beratungen über die Sanierung des Pionierwegs haben gezeigt, dass die Anlieger noch nicht ausreichend bei der Planung des Ausbaus beteiligt wurden. Dies soll nachgeholt werden. Die mit den Anliegern abgestimmte Planung soll danach dem BPA zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Eine nochmalige Diskussion über zu zahlende Ausbaubeiträge soll nicht stattfinden, da diese Aspekte bereits ausführlich besprochen wurden und erst im Rahmen der Abrechnung weiter zu prüfen sind.

Zum Antrag der WAB-Fraktion merkt ein Ausschussmitglied an, dass sich der Sinn dieses Antrages nicht erschließt, da sich die Vorstellungen der Anlieger sowie der Verwaltung nicht weiter ändern werden. Ein weiteres Ausschussmitglied bittet die Verwaltung, künftig einen längeren Vorlauf für solche Vorlagen einzuplanen. Ferner wird vorgeschlagen, die Anzahl der Bäume von 5 auf 2 zu reduzieren.

Aufgrund der vorgebrachten Einwände berichtet die Verwaltung, dass empfohlen wird, nicht auf die Bäume im Pionierweg zu verzichten, zumindest nicht auf alle von der Verwaltung geplanten. Auch wenn der Pionierweg nicht zum Vorbehaltnetz der Stadt Ahrensburg zählt, wird empfohlen, auch aufgrund des Winterdienstes in Nebenstraßen im Pionierweg Naturbordsteine zu verwenden.

Nachfolgend werden verschiedene Aspekte vorgetragen, wie eine Ausbaumaßnahme zukünftig besser, auch unter Beteiligung der Anlieger, geplant werden kann.

Zur Abschnittsbildung weist die Verwaltung darauf hin, dass diese nur vorzunehmen ist, wenn die Kommune einen konkreten/zeitnahen Ausbau über den Abschnitt hinaus vorsieht. Die Abschnittsbildung ist ein Instrument, um die Entstehung endgültiger Beitragspflichten vorzuziehen und nicht, um auf die Höhe der Beiträge Einfluss zu nehmen. Seitens der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass eine Abschnittsbildung im Pionierweg gegen geltendes Recht verstößt und deshalb nicht vorgenommen werden sollte. Dem entgegen ein Ausschussmitglied, dass der Abschnitt Brauner Hirsch bis Jonny-Loesch-Weg ja in 20 bis 25 Jahren durchgeführt werden soll. Nachdem verschiedene Meinungen hierzu ausgetauscht werden, betont der Vorsitzende, dass das Ausbauprogramm unabhängig von den Beiträgen zu betrachten ist. Er schlägt vor, die Verwaltung zu beauftragen zu überprüfen, ob eine Abschnittsbildung gemäß § 6 Abs. 2 Ausbaubeitragsatzung möglich ist.

Hierzu berichtet die Verwaltung, dass solch eine Prüfung bereits vorgenommen wurde mit dem Ergebnis, dass eine solche Abschnittsbildung rechtlich nicht zulässig ist. Dennoch hält die CDU-Fraktion an ihrem Antrag fest.

Zunächst wird über den Antrag der WAB-Fraktion mit folgendem Ergebnis abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:

1 dafür
7 dagegen
1 Enthaltung

8. Stadtverkehr Ahrensburg/Veränderung auf der HVV-Linie 576

Die Verwaltung erläutert die Vorlage, geht hier insbesondere auf das nach derzeitigem Fahrplan bestehende 4-malige Durchfahren pro Stunde der Siedlung Steinkamp ein und beantwortet die Einwohnerfragen des Herrn Elmers (vgl. TOP 3) wie folgt:

1. Die Haltestelle Rosenweg wird nach dem Verwaltungsvorschlag nur bei der Fahrt in Richtung Bahnhof angefahren; wie bereits am 04.02.2015 im BPA erläutert, ist eine Vermeidung des so genannten „Kreiselns“ in der Siedlung Steinkamp (4-maliges Durchfahren) mit längeren Wegen zu den Haltestellen verbunden.

Ein ausschließliches Durchfahren der Gustav-Delle-Straße würde bewirken, dass

- a) sich die Wege zu den Haltestellen für das Neubaugebiet Buchenweg reduzieren, in der Otto-Schumann-Straße jedoch geringfügig erhöhen,
 - b) die gleichmäßige Belastung der Gustav-Delle-Straße/Otto-Schumann-Straße mit Linienbussen in Frage gestellt wird.
2. Die Verlängerung der Linie 576 zum badlantic betrifft alle Fahrten.
 3. Mit den Vorlagen Nrn. 033 und 038 werden die dringendsten Fragen aufgegriffen, die von Anliegern selbst und über die gestellten Anträge thematisiert worden sind. Die Überlegungen, durch die die Grundzüge des Stadtverkehrs in Ahrensburg und die hierzu im Oktober/November 2013 ergangenen Grundsatzbeschlüsse über Linienverläufe und deren Bedienung in Frage gestellt werden könnten, werden erst auf Basis einer Stellungnahme des Kreises Stormarn nach den Sommerferien Schleswig-Holsteins zu erörtern sein.

Vorgeschlagen wird von der Verwaltung, in diesem Zuge auch den von Herrn Elmers angeregten Verlauf des nördlichen Astes der Linie 576 mit bewerten zu lassen, wobei Folgendes zu beachten ist.

Sofern die Fritz-Reuter-Straße im Abschnitt zwischen Stormarnstraße und Reeshoop wieder durch die Linie 576 befahren werden sollte, weist FD II.3 auf die während einer Ortsbereisung im Sommer 2014 dokumentierten Schwierigkeiten hin, angesichts der Lichtsignalanlage für Fußgänger, der Grundstückszufahrten und der Straßenbäume, an geeigneten Standorten (Höhe Grauer Esel) Haltestellen anzuordnen.

In der anschließenden Beratung begrüßen Ausschussmitglieder die gefundene und trotz des aufwendigen Haltestellenumbaus zeitnah umsetzbare Lösung, zumal diese die Hauptforderung der Anlieger in der Siedlung Steinkamp aufgreift und konsensfähig erscheint.

Die Verwaltung wird die Bitte nach einer Fahrgastzählung auf der Linie 576 an den Kreis Stormarn als Träger des ÖPNV weiterleiten. Bei der Bewertung dieser Haltestellen bezogenen Daten müssen jedoch gesamtstädtische Aspekte beachtet werden, da sich die Siedlung Steinkamp seit Dezember 2014 am Ende der Linienstrecke befindet und der Bus dementsprechend gering besetzt sein dürfte.

Anschließend wird über den der Vorlage zu entnehmenden **Beschlussvorschlag** abgestimmt:

1. Die näher beschriebene Verlängerung der HVV-Linie 576 über Steinkamp, Bünningstedter Straße und Reeshoop zum badlantic wird beschlossen.
2. Der Bürgermeister wird gebeten, seine Zustimmung für eine überplanmäßige Ausgabe gemäß § 95 d Gemeindeordnung in Höhe von 2.000 € zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

9. **Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Führung der Nordtangente über eine nördliche Verlängerung des Kornkamps**

Herr Röhr-Kramer stellt anhand einer Folienpräsentation (**vgl. Anlage**) die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Führung der Nordtangente vor. Hierbei wurde aufgrund des Beschlusses im Jahr 2014 des BPA die Trasse über das Grundstück „Familia“ berücksichtigt. Wie der Folie 9 zu entnehmen ist, wurde eine Alternative mit einer Kreisverkehrsanlage entwickelt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Varianten betont Herr Röhr-Kramer, dass aufgrund einer aktualisierten Rechtsprechung insbesondere die seinerzeitigen Umwelt- und Lärmuntersuchungen veraltet sind und deshalb nur eine grobe Vergleichbarkeit gegeben ist.

Im Anschluss an die Präsentation werden verschiedene Argumente seitens der Ausschussmitglieder ausgetauscht. So wird betont, dass die Idee mit der zusätzlichen Kreisverkehrsanlage sehr gut erscheint. Hinsichtlich der Erschließung über das Delingsdorfer Gebiet schlägt ein Ausschussmitglied vor, dass man ggf. durch die Ausweisung und Erschließung eines zusätzlichen Gewerbegebietes in Delingsdorf die benötigten Flächen bekommt.

Auf Nachfrage eines Ausschussmitgliedes berichtet Herr Röhr-Kramer, dass aus verschiedenen Aspekten, wie z. B. dem Schutz eines Waldgebietes keine 100 % gerade Trassenführung möglich ist. Auch wird ein schiefwinkliger Übergang über bzw. unter die Gleise grundsätzlich vermieden, da hiermit u. a. erhöhte Baukosten verbunden sind. Seitens einiger Ausschussmitglieder wird vorgeschlagen, die Trasse über das ohnehin zu entwidmende Industriestammgleis zu führen.

Ein Ausschussmitglied schlägt vor, dass Verhandlungen mit der Gemeinde Delingsdorf unter Einbeziehung der Politik geführt werden sollten.

Ein weiteres Ausschussmitglied bittet darum zu überprüfen, wie hoch die Kosten ohne den Kreisel sowie das Familia-Grundstück wären. Auch wird die Verwaltung bzw. Herr Röhr-Kramer gebeten zu ermitteln, wie hoch die Kosten für die ausschließliche Anbindung zur Kurt-Fischer-Straße ungefähr sind.

Nachdem noch weitere Ausführungen über mögliche Varianten getroffen werden, stellt ein Ausschussmitglied den Antrag auf Ende der Debatte.

Damit wird der Tagesordnungspunkt für die heutige Sitzung geschlossen.

10. Aussetzen der Parkgebühren Alte Reitbahn

Auf Nachfrage eines Ausschussmitgliedes berichtet die Verwaltung, dass sie mit mehreren Flächeneigentümern gesprochen hat, jedoch viele Absagen erteilt wurden. Für ein Grundstück in der Hamburger Straße wird derzeit ein Vertrag ausgehandelt. Hier geht die Verwaltung von einem positiven Ergebnis aus. Ein weiterer Vertrag an einen anderen Flächeneigentümer wurde von der Verwaltung verschickt, eine Rückmeldung liegt hierzu jedoch noch nicht vor. Auf die Nachfrage, ob nicht auch das derzeit ungenutzte Grundstück am AOK-Knoten als Ersatz für die Parkplätze in der P + R-Anlage Alter Lokschuppen zur Verfügung gestellt werden könnte, berichtet die Verwaltung, dass seitens des Eigentümers kein Interesse hieran besteht.

Auf Nachfrage, wie viele Parkplätze auf dem Grundstück in der Hamburger Straße realisiert werden können, berichtet die Verwaltung, dass ca. 80 Parkplätze hierdurch geschaffen werden könnten.

Auf die Idee hin, dass auch der Lindenhof-Parkplatz während der Sanierungsmaßnahme kostenfrei zur Verfügung gestellt werden könnte, entgegnet die Verwaltung, dass dieser zum Innenstadtbereich zählt und man verhindern möchte, dass dieser Parkplatz durch Dauerparker für den Innenstadtbereich entfallen würde. Ein Ausschussmitglied regt ferner an, nicht nur zusätzliche Pkw-Parkplätze auszuweisen, sondern auch die Anzahl an Fahrradbügeln zu erhöhen. Daraufhin kommt ein weiteres Ausschussmitglied auf ein städtisches Grundstück in der Ladestraße zu sprechen und bittet um kurzen Sachstandsbericht. Dieser soll im Rahmen des Protokolls gegeben werden.

Auf die Anfrage eines Ausschussmitgliedes, ob auch für die Behindertenparkplätze der P + R-Anlage Ersatz geschaffen werden soll, entgegnet die Verwaltung, dass nach Auffassung der Verkehrsaufsicht in der Stormarnstraße ausreichend Behindertenparkplätze zur Verfügung stehen.

Da eine Empfehlung des Bau- und Planungsausschusses heute nicht gewünscht ist, wird die Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung ohne Empfehlung weitergegeben.

Anmerkung der Verwaltung:

Am 02.07.2014 hat sich der BPA mit der Errichtung von Fahrradabstellanlagen befasst. Dabei wurde auch die mögliche Errichtung einer Fahrradabstellanlage am Bahnhof Ahrensburg diskutiert. Hintergrund war der Antrag Nr. AN/010/2014 der SPD-Fraktion vom 21.03.2014.

Da die Beratung über das Grundstück Ladestraße ohne Vorlage und Beschluss erfolgte, wurde seitens der Liegenschaft bisher von einer Kündigung des Pachtvertrages abgesehen. Die Verwaltung kann nun zum 02.10.2015 kündigen mit Wirkung zum 31.03.2016.

Alternativ könnten Gespräche mit dem Pächter über eine vorzeitige Aufhebung des Pachtvertrages gesprochen werden.

11. Verschiedenes

11.1. Bauvorhaben im Wulfsdorfer Weg

Im Wulfsdorfer Weg wurden nach Aussage eines Ausschussmitgliedes kürzlich 2 Einfamilienhäuser errichtet. Diesbezüglich wird die Verwaltung um Auskunft gebeten. Die Verwaltung berichtet, dass es sich hierbei um das letzte Baufenster des Bebauungsplanes Nr. 70 a handelt und eine Genehmigung baurechtlich zu erteilen war. Weitere Häuser können nun aber nicht mehr genehmigt werden.

11.2. Grenzbebauung in der Stormarnstraße

Ein Ausschussmitglied berichtet, dass in der Stormarnstraße eine Garage direkt bis zur Grundstücksgrenze gebaut wurde und fragt, ob dies zulässig ist. Hierzu berichtet die Verwaltung, dass Nebengebäude grundsätzlich auf der Grenze errichtet werden können, sofern sie eine Höhe von 2,75 m und eine Gesamtlänge von 9 m nicht überschreiten.

11.3. Rückstau durch die Bushaltestelle in der Manfred-Samusch-Straße

Ein Ausschussmitglied berichtet, dass es in der Manfred-Samusch-Straße aufgrund von haltenden Bussen an der Haltestelle teilweise zum Rückstau bis hin zum AOK-Knoten kommt und bittet die Verwaltung zu überprüfen, ob ein anderer Standort wie der Rathausplatz für die Bushaltestelle geeignet ist. Hierzu entgegnet die Verwaltung, dass der Platz, an dem sich die Bushaltestelle befindet, gut gewählt ist und eine Verlegung nicht so einfach möglich ist. Des Weiteren wird betont, dass es sich um eine besonders sichere Haltestelle handelt, da keine vorbeifahrenden Fahrzeuge die Buskunden gefährden. Nachdem noch weitere Wortbeiträge hierzu vorgebracht werden, kommt man überein, dieses Thema zunächst nicht weiter zu verfolgen.

11.4. Terminabstimmung/Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern zum Projekt Lindenhof

In der Sitzung des BPA vom 04.03.2015 wurde ein von 32 Bürger/innen unterzeichnetes Schreiben zum Bebauungsplan Nr. 94 – Lindenhof bekanntgegeben, in dem die Unterzeichnenden ein Gespräch bezüglich der geplanten Bebauung anregen. Vertreter aller Fraktionen haben Interesse an der Teilnahme an einem Gespräch mit den Unterzeichnenden geäußert.

Unter Berücksichtigung einer angemessenen Vorbereitungszeit werden im Folgenden 3 mögliche Termine für Anfang Mai vorgeschlagen:

Montag, 4. Mai 2015,

Mittwoch, 6. Mai 2015 (17.30 Uhr/18.00 Uhr, vor der Sitzung des BPA)

Dienstag, 12. Mai 2015

Die Fraktionen werden gebeten, sich entweder noch in der Sitzung am 01.04.2015 zu einigen oder Herrn Andreas Schneider mit Frist von einer Woche Terminpräferenzen mitzuteilen.

gez. Hartmut Möller
Vorsitzender

gez. Maren Uschkurat
Protokollführerin